Vorarlberg
unser Land

AMS
Arbeitsmarktservice
Vorarlberg

Pressefoyer

Dienstag, 15. Jänner 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bernhard Bereuter (Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice Vorarlberg)

Titelbild: ©Wirtschaftskammer Vorarlberg

Erfolgreiche Kooperation zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes

Land und AMS investieren auch heuer kräftig in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Erfolgreiche Kooperation zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes

Land und AMS investieren auch heuer kräftig in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Seit dem zweiten Halbjahr 2016 befindet sich die österreichische Wirtschaft in einem Konjunkturaufschwung, der im Jahr 2018 mit drei Prozent Wirtschaftswachstum einen Höchstwert erreicht hat. Diese Entwicklung schlägt sich auch in den Arbeitsmarktdaten nieder. Im Jahresdurchschnitt 2018 betrug die Arbeitslosenquote in Vorarlberg 5,4 Prozent, das ist der niedrigste Wert seit 15 Jahren, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser im Pressefoyer. AMS und Land Vorarlberg setzen ihre bewährte Zusammenarbeit fort. Dafür wurden in den letzten fünf Jahren in Summe 254 Millionen Euro investiert (213 Millionen AMS und gut 41 Millionen Euro Land). Allein heuer fließen wieder rund 48 Millionen Euro in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung von Jugendlichen, der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie der beruflichen Qualifizierung von Menschen mit niedrigem Ausbildungsniveau, erklärt AMS-Landesgeschäftsführer Bernhard Bereuter.

Die Stärke der Vorarlberger Wirtschaft zeigt sich im kontinuierlichen Anstieg der Zahl der unselbstständig Beschäftigten. Im Jahresdurchschnitt 2018 waren es rund 167.000, das sind um 10.000 Personen mehr als vor fünf Jahren. Mit Ende Dezember 2018 waren in Vorarlberg sogar über 170.000 Personen unselbstständig beschäftigt.

Auch bei den Arbeitslosenzahlen zeigt sich überaus deutlich, wie sich die wirtschaftliche Entwicklung und die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten positiv auswirken. 2018 wurde mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 5,4 Prozent der niedrigste Wert seit 15 Jahren erreicht. Ende Dezember 2018 waren beim AMS Vorarlberg 9.672 als arbeitslos gemeldet – davon 1544 Personen mit Einstellungszusage. 2.135 befanden sich in einer Schulung. Von der stabilen Wirtschaftslage profitieren die Personen über 50 Jahre am meisten. Die Zahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Prozent gesunken.

Für die Jahre 2019 bis 2023 rechnet das WIFO in seiner aktuellen mittelfristigen Prognose mit einem jährlichen Wachstum für die österreichische Wirtschaft von 1,7 Prozent. Bereits das letzte Quartal des Jahres 2018 war durch die Anspannung auf den weltweiten Finanzmärkten und einem spürbaren Rückgang der Börsenkurse gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund setzt das Arbeitsmarktservice (AMS) seine Schwerpunkte. Trotz der allgemeinen Budgeteinsparungen für das Jahr 2019 wird die Förderung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen in gewohnter Weise weitergeführt. 2018 standen dem AMS Vorarlberg für die aktive Arbeitsmarktpolitik (Bereiche: Förderung der Beschäftigung, Qualifizierung und Unterstützungsangebote) 46,5 Millionen Euro zur Verfügung. Für 2019 sind es 39,5 Millionen Euro. In allen drei Bereichen ist gekürzt worden. Keine merklichen Einsparungen gab es bei den Personengruppen Jugendliche, 50plus oder Langzeitbeschäftigungslose. Die Fördermittel werden gezielter eingesetzt, um die Wirksamkeit der arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten zu erhöhen, so AMS-Landesgeschäftsführer Bernhard Bereuter.

Über 48 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Impulse

AMS und Land Vorarlberg setzen ihre bewährte Zusammenarbeit fort und stellen für gemeinsam finanzierte Projekte insgesamt 20,3 Millionen (14,7 Millionen AMS und 5,6 Millionen Land Vorarlberg) bereit. Weitere 24,8 Millionen werden vom AMS für eigene arbeitsmarktpolitische Aktivitäten wie die Förderung der Beschäftigung, Qualifizierungsprojekte sowie gezielte Unterstützungsangebote eingesetzt. Vom Land Vorarlberg kommen zusätzliche 3,1 Millionen für diverse Projekte hinzu. Zusammen ergibt das eine Summe von 48,2 Millionen Euro, mit denen arbeitsmarktpolitische Impulse gesetzt werden.

Die Schwerpunkte für die gemeinsam finanzierten Projekte sind:
- Förderung junger Menschen unter 25 Jahre (7,2 Millionen Euro)
- Ausbildungen für Geringqualifizierte (2,7 Millionen Euro)
- Angebote für Menschen über 50 Jahre und andere förderwürdige Personengruppen, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken (10,4 Millionen Euro)

Perspektiven für die Jugend – Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie bleibt bestehen

Während sich die Zahl der Jobsuchenden (vorgemerkte Arbeitslose und Schulungsteilnehmende) Ende Dezember in allen Altersgruppen im Vorjahresvergleich um 5,5 Prozent verringerte, nahm sie bei den Jugendlichen im selben Zeitraum um 4,4 Prozent ab (um 94 auf insgesamt 2.446, davon befanden sich 1.062 in einer Schulungsmaßnahme).

Das Potenzial junger Menschen optimal nutzen und ihnen eine zukunftsorientierte Ausbildung und damit eine positive berufliche Perspektive bieten, das ist und bleibt eines der obersten arbeitsmarktpolitischen Ziele. Auf keinen Jugendlichen verzichten, niemanden zurücklassen – dieses politische Bekenntnis gilt weiterhin.

An der Schnittstelle Schule/Beruf sind hochwertige Beratungs- und Betreuungsangebote von allergrößter Bedeutung. "Die Berufswahl ist für einen jungen Menschen eine große Herausforderung und stellt eine wichtige Weiche für den zukünftigen Lebensweg dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet und bei der Berufswahl unterstützt werden", betont Landesstatthalter Rüdisser. Dazu wurde in den vergangenen Jahren ein breites und attraktives Angebot geschaffen, wie z.B. die neue Ausbildungsmesse "i", Vorarlberger Zukunftstag "Ich geh mit", berufspraktische Tage in Betrieben, Berufsorientierung an den Schulen.

Gleichzeitig wird das Arbeitsmarktservice das Bildungsberatungsangebot in seinen Berufsinformationszentren (BIZ) weiter ausbauen. Ziel ist es, das breite Spektrum an Berufen zu vermitteln, da die meisten Jugendlichen sich nur für rund fünf der insgesamt über 200 Lehrberufe entscheiden. 2018 nutzten 7.430 Einzelpersonen (Jugendliche und Erwachsene) sowie 2.274 Personen im Rahmen einer Gruppenveranstaltung das breite Angebot der BIZ des AMS.

Damit soll den jungen Menschen ein möglichst nahtloser Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. Berufsausbildung ermöglicht und die Abbruchquote so gering wie möglich gehalten werden.

Talente-Check: wichtige Entscheidungshilfe zur Bildungs- und Berufswahl

Der Talente-Check gibt jungen Leuten eine wichtige Entscheidungshilfe zur Bildungs- und Berufswahl. Mit diesem Projekt werden Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe aktiv unterstützt, ihren weiteren schulischen oder beruflichen Bildungsweg zu planen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen nach Abschluss der Pflichtschule über ihre Stärken und Interessen Bescheid wissen und über einen fundierten Bildungs- bzw. Berufswunsch verfügen bzw. bei Bedarf die entsprechenden Unterstützungsangebote zielgerichtet nutzen. Der Talente-Check wird nun im zweiten Jahr flächendeckend in Vorarlberg durchgeführt. Sämtliche Vorarlberger Mittelschulen und Gymnasien sind beteiligt und es profitieren insgesamt rund 4.000 Schülerinnen und Schüler von diesem Projekt. Die Evaluationen ergeben beste Rückmeldungen von Jugendlichen und deren Eltern zu diesem von den Schulen und BIFO umgesetzten Projekt des Landes Vorarlberg. 2018 wurde der Talente-Check mit einem Landesbeitrag von rund 700.000 Euro unterstützt, seit dem Start im Jahr 2011 wurden in Summe 3,9 Millionen Euro investiert.

Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie: Jedem jungen Menschen ein Angebot

Mit der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie des Landes gemeinsam mit dem AMS Vorarlberg erhält jeder junge Mensch im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Jugendliche gelegt, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen oder anderer Defizite geringere Chancen auf eine Lehr- oder Ausbildungsstelle haben. Dafür gibt es eine Reihe von Initiativen, die sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf ausrichten. Land und AMS werden im Jahr 2019 über 11,8 Millionen Euro in die Jugendbeschäftigung investierten.

Im Rahmen niederschwelliger Arbeitsprojekte werden Jugendliche durch stundenweise Beschäftigung an einen geregelten Tagesablauf herangeführt. Die Vermittlung von Grundkenntnissen und Sozialkompetenz sowie Sprachkompetenztrainings sollen ihnen helfen, Potentiale für den Arbeitsmarkt zu entwickeln. Über die Projekte "Albatros" und "Leuchtturm" holen jedes Jahr rund 60 junge Menschen einen Pflichtschulabschluss nach und schaffen so die Basis für den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Diese Projekte werden mit rund 1,4 Millionen Euro ausschließlich vom Land Vorarlberg finanziert.

Im Rahmen der Projekte "Job House" und "Brücke zur Arbeit" werden Vermittlungshemmnisse von jungen Menschen reduziert, um eine nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Ausbildungszentrum Vorarlberg

Für Jugendliche, die trotz intensiver Vermittlungsbemühungen keine Lehrstelle finden können oder während der Lehrzeit den Ausbildungsplatz verlieren, bieten die überbetrieblichen Ausbildungszentren eine Lehrausbildung in den Bereichen Metall, Holz, Malerei, Lagerlogistik, Elektrotechnik, Gastro, IT und Handel. 2019 stehen dafür 146 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Seit Bestehen des ÜAZ (2005) haben 195 Jugendliche eine Lehre erfolgreich abgeschlossen. 130 Jugendliche konnten während der Ausbildungszeit an Unternehmen weitervermittelt werden, wo sie ihre Lehrausbildung fortsetzen und abschließen konnten. Für 2019 ist ein Betrag von rund 500.000 Euro vorgesehen.

Lehrstellenförderung

Mit der Lehrstellenförderung wird die Einstellung von Personen gefördert, die es nachweislich schwerer haben, eine passende Lehrstelle zu finden. Die Förderung können Unternehmen und Ausbildungseinrichtungen erhalten, wenn sie beispielsweise Mädchen und Frauen in einem Beruf mit geringem Frauenanteil ausbilden, über 18-Jährige eine Lehrstelle anbieten oder Menschen mit einem Grad der Behinderung ab 30 Prozent eine Chance auf eine Berufsausbildung geben. Die Lehrstellenförderung wird dieses Jahr bei voller Auslastung 1.070 Personen zugutekommen. Rund drei Millionen Euro werden dafür vom AMS Vorarlberg bereitgestellt.

Förderung von langzeitbeschäftigungslosen Personen

Non Profit-Organisationen führen im Auftrag des AMS Vorarlberg Beschäftigungsprojekte mit dem Ziel der beruflichen Integration von langzeitarbeitslosen und am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen durch. Durch die Bereitstellung von Transitarbeitsplätzen wird die nachhaltige Integration von schwer vermittelbaren Personen in den Arbeitsmarkt gefördert. Durch das zeitlich befristete Beschäftigungsverhältnis wird der Übergang von der Arbeitslosigkeit in das reguläre Beschäftigungssystem ermöglicht. Die Trägerorganisationen aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH, INTEGRA Vorarlberg gGmbH, carla Caritas, Kaplan Bonetti gGmbH, pro mente Vorarlberg gGmbH und Dornbirner Jugendwerkstätten führen die gemeinsam konzipierten Beschäftigungsprojekte aus. Im Jahr 2019 können insgesamt 631 Personen so ein befristetes Arbeitsverhältnis eingehen. Das AMS Vorarlberg unterstützt die sozialökonomischen Projekte in Summe mit rund sechs Millionen Euro, das Land Vorarlberg kofinanziert mit rund 2,2 Millionen Euro.

Eingliederungsbeihilfe

Eine zentrale Aufgabe des AMS Vorarlberg ist es, am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen eine Chance auf eine Anstellung zu geben. Hier gilt es gegen Vorurteile zu argumentieren und die Potenziale der Menschen in den Vordergrund zu stellen. Oft hilft auch eine finanzielle Unterstützung, um den ersten Schritt zu setzen, und eine Annäherung zwischen Unternehmen und Arbeitsuchenden zu ermöglichen. Mit der Eingliederungsbeihilfe gibt es für beide Seiten die

Möglichkeit, sich über einen bestimmten Zeitraum kennenzulernen, ohne dass die gesamten Personalkosten dafür anfallen. Von der Eingliederungsbeihilfe profitieren neben den Unternehmen vorrangig Wiedereinsteigerinnen, Personen über 50 Jahre sowie Menschen, die über ein Jahr arbeitslos sind. Rund vier Millionen Euro für 1.018 Personen hat das AMS Vorarlberg dafür reserviert, davon entfällt mit 2,6 Millionen der größte Betrag auf die Gruppe der über 50-Jährigen.

Arbeitsplatznahe Qualifizierungen

Eine solide, fachorientierte Ausbildung fördert nicht nur die berufliche Entwicklung des Einzelnen, sondern bringt den Unternehmen auch die dringend gesuchten Fachkräfte. Das AMS Vorarlberg bietet mehrerer duale Ausbildungsmodelle, die auf die konkreten Anforderungen der Unternehmen hin entwickelt wurden und den Arbeitsuchenden eine praxisnahe Qualifizierung ermöglichen.

Dazu zählt unter anderem das Projekt "Chance", die Zielgruppenstiftung "Schaffa im Ländle", das Programm FIT (Frauen in Handwerk und Technik), der "Campus Metalltechnik", die Bauhandwerkerschule sowie das neue Ausbildungsmodul "Digital Campus". Für alle Qualifizierungsaktivitäten inklusive der Beiträge zur Deckung des Lebensunterhaltes während der Ausbildung stellt das AMS für 2019 rund 21,3 Millionen Euro bereit.

Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit machen

Jene Flüchtlinge, die Asylstatus haben bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit im Land bleiben werden, sollen fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden. Jugendliche Flüchtlinge gilt es schrittweise an ein Bildungsniveau heranzuführen, das ihnen die Chance auf eine Lehrausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht. Diesem Zweck dienen das Projekt Jugendcollege mit einer Basisqualifizierung für bildungsferne junge Flüchtlinge sowie das ESF-Projekt "Top for Job" zur Erlangung des Pflichtschulabschlusses verbunden mit einem praktischen Trainingsprogramm. Beide Projekte laufen aus, werden aber im Herbst dieses Jahres zu einem Projekt zusammengefasst und weitergeführt. Ziel ist es, Schnittstellen zu vermeiden und damit die finanziellen Mittel noch effizienter einzusetzen. Land und AMS investieren heuer insgesamt rund 500.000 Euro in die Fortsetzung dieser zwei Integrationsprojekte. Die Clearingphase ist für 250 Teilnehmende ausgelegt, für den Pflichtschulabschluss wird mit 150 Teilnehmenden gerechnet. Das Projekt startet mit dem 1. Mai und wird bis zum 31. August 2022 laufen.

Bleibeberechtigte Flüchtlinge ohne Arbeitsmarktintegration, die 19 Jahre oder älter sind und nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen, sind die Zielgruppe von "start2work". Das Projekt ist 2019 auf 300 anerkannte Flüchtlinge ausgelegt, denen damit der Ausstieg aus der Mindestsicherung ermöglicht werden soll. Ziel ist eine nachhaltige, möglichst ausbildungsadäquate Arbeitsintegration. Das Projekt wird von Land Vorarlberg und AMS mit knapp 400.000 Euro finanziert.

Das im Schuljahr 2017/18 erfolgreich durchgeführte Pilotprojekt "Nachhilfe für Flüchtlinge an Berufsschulen" wird im Schuljahr 2018/19 weitergeführt. Insgesamt werden 1.300 Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt, die von den jeweiligen Berufsschulen nach Bedarf abgerufen werden können. Dafür werden 65.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die gemeinsamen Bemühungen des AMS und des Landes Vorarlberg zur Flüchtlingsintegration am heimischen Arbeitsmarkt sind sehr erfolgreich. Seit Anfang 2018 wurden 974 Beschäftigungsaufnahmen von Flüchtlingen erreicht; viele davon erwiesen sich als nachhaltig. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten aus den wichtigsten Herkunftsländern von Flüchtlingen ist innerhalb eines Jahres um rund 450 gestiegen, inzwischen arbeiten nahezu 2.000 Flüchtlinge in verschiedensten Bereichen der Vorarlberger Wirtschaft. "Die gute Wirtschaftsentwicklung hat diesen Erfolg begünstigt. Wichtig waren aber auch die vielfältigen Unterstützungsstrukturen, die Land und AMS eingerichtet haben", so Landesstatthalter Rüdisser.

Merkmale der Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten fünf Jahren

Bereits aufgezeigt wurden der kontinuierliche Anstieg der Beschäftigtenzahlen und der Rückgang der Arbeitslosigkeit. Ein weiterer verlässlicher Indikator, um die wirtschaftliche Dynamik in Vorarlberg sichtbar zu machen, ist die Zahl der beim AMS gemeldeten Stellen. 2014 gab es im Jahresdurchschnitt noch 1.650 offene Stellen, 2018 bereits 3.555. Das entspricht einer Steigerung von 115 Prozent!

Am stärksten haben langzeitbeschäftigungslose Personen von der guten wirtschaftlichen Entwicklung profitiert. Heimische Unternehmen expandieren und suchen laufend nach Arbeitskräften. Dadurch steigen auch die Chancen der Menschen dieser Gruppe auf eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt. 2018 waren im Durchschnitt 1.613 Personen in Vorarlberg langzeitbeschäftigungslos. Das ist im Fünfjahresvergleich der niedrigste Wert, wobei mit einem Anteil von 14,9 Prozent an der Gesamtzahl der arbeitslosen Personen im November 2018 der geringste Stand erreicht wurde.

Jugendlichen werden im Wege der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie des Landes stabile Perspektiven geboten. Es zeigt sich, dass die zahlreichen Aus- und Weiterbildungsangebote zu einem erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben führen. Im Jahresdurchschnitt hat sich in den letzten fünf Jahren die Zahl der arbeitslosen Personen zwischen 15 und 25 Jahren merklich verringert. 2015 waren durchschnittlich noch 1.513 Jugendliche in Vorarlberg beim AMS arbeitslos gemeldet, 2018 waren es nur mehr 1.323. Besonders erfreulich: Jugendliche mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von mehr als sechs Monaten gibt es praktisch nicht.

Auch bei den über 50-Jährigen geht der Trend in die richtige Richtung. Langsam stabilisiert sich die Situation, und Rückgänge bei der Arbeitslosigkeit sind zu verzeichnen. Das letzte Jahr brachte im Vergleich zu 2017 einen durchschnittlichen Rückgang von rund sechs Prozent.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar